Kölner Rundbrief

Priesterbruderschaft St. Petrus

Rundbrief Nr. 249 Juni 2023

Liebe Gläubige,

in wenigen Tagen machen sich über die Pfingsttage allein aus dem Ruhrgebiet und dem Rheinland etwa 170 überwiegend junge Leute mit zwei Bussen u.a. in Begleitung von Pater Unglert auf den Weg nach Paris zur großen Fußwallfahrt, die bei der Kathedrale Notre Dame startet und dann auf einer Strecke von über 100 km von Pfingstsamstag bis Pfingstmontag nach Chartres führt. Den Abschluss bildet am Nachmittag des Pfingstmontags ein feierliches Pontifikalamt im überlieferten Ritus in der berühmten Kathedrale von Chartres. Seit nunmehr etwa 35 Jahren wurde diese Wallfahrt wiederbelebt und zieht seitdem Jahr für Jahr etwa fünfzehntausend Pilger an (https://www.parischartres.info/archiv). Die stetig wachsende Teilnehmerzahl junger Menschen, auch aus unserer Region, von denen Etliche neu zum Glauben gefunden haben und manche erst bei der Wallfahrt selbst zum Glauben finden, ist für sich allein betrachtet schon so etwas wie ein „kleines Pfingstwunder". Dieser religiöse Neuaufbruch ist das echt katholische Kontrastprogramm zu dem, was viele katholische Jugendverbände, allen voran der von der deutschen Bischofskonferenz geförderte BDKJ, der Jugend anzubieten haben. Natürlich geht es bei dieser großen Pfingstwallfahrt von Paris nach Chartres vielen Teilnehmern auch um ein besonderes Gemeinschaftserlebnis. Aber dieses Gemeinschaftserlebnis, das mit einer nicht geringen Anstrengung und Herausforderung verbunden ist, wird umrahmt von täglicher Hl. Messe, Gebet, geistlichen Vorträgen und vor allem dem Angebot seelsorglicher Gespräche und heiliger Beichte. Für viele junge Leute ist diese Wanderung zwischen Paris und Chartres durch Felder, Wiesen und Wälder ein geistlicher Weg, der sie zurück zu Gott und in die kirchliche Praxis führt. Wie viele Bekehrungen diese Wallfahrt schon hervorgebracht hat, weiß nur Gott allein. Ebenso um die vielen Gnaden, die jene erhalten, die bereits im Glauben stehen und neu gestärkt in den Alltag zurückkehren.

Wie kommt es, dass das Interesse an dieser Wallfahrt sich so gesteigert hat? Ein Grund liegt ganz klar auf der Hand: Weil jene, die daran teilnehmen, ihren Freunden und Bekannten von dem Erlebten mit Begeisterung erzählen! Mir fällt dabei

die Stelle im 1. Kapitel des Johannes-Evangeliums ein, wo Philippus zu Nathanael geht und ihm sagt: „Wir haben denjenigen gefunden, von dem Moses im Gesetz und die Propheten geschrieben haben: Jesus, Josefs Sohn, aus Nazareth.“ Nathanel sprach daraufhin zu ihm: „Kann denn aus Nazareth etwas Gutes kommen?“ Philippus antwortete ihm: „Komm und sieh!“ (Joh. 1,45-46).

„Komm und sieh!“ Auch wir sind dazu aufgerufen, Andere zu Jesus zu führen. An Orte, zu Menschen, zu Veranstaltungen, die Wegbereiter sind zum Herrn, der allein „der Weg, die Wahrheit und das Leben“ (Joh. 14.6) ist. Wir müssen unsere Mitmenschen, von denen viele ohne Sinn und Ziel durchs Leben gehen, auf Gott und Glaube neugierig machen. Je mehr Freude und Begeisterung wir dabei ausstrahlen, je selbstloser und absichtsloser unsere Liebe ist, umso eher werden Menschen guten Willens die Einladung annehmen, „mitzukommen und zu sehen“. Dann werden sich auch die Kirchen wieder füllen. Und nicht nur die Teilnehmerzahl der Paris-Chartres-Wallfahrt von Jahr zu Jahr zunehmen. Es darf uns das ewige Schicksal unserer Mitmenschen, ob es unsere Familie, Freunde, Bekannte oder Fremde betrifft, nicht gleichgültig sein. Jeder ist aufgerufen, durch Gebet, Wort und Beispiel, am Heil der Menschen mitzuwirken. Missionarischer Eifer darf allerdings nicht von religiösem Fanatismus, von Enge und Vorurteilen geprägt sein. Vielmehr braucht es dafür ein weites Herz, viel Verständnis und noch mehr Geduld. Mit falschem Übereifer schaden wir mehr als wir nützen. Vom hl. Franz von Sales (1567- 1622) sind die Worte überliefert: „Man fängt mehr Fliegen mit einem Löffel Honig, als mit einem ganzen Fass voll Essig!“

Möge der Heilige Geist, dessen Fest wir neun Tage lang feiern dürfen, uns dieses weite und liebende Herz schenken, mit dem wir Menschen guten Willens zu erreichen vermögen. Falls dieser Rundbrief noch vor Pfingsten bei Ihnen ankommt, bitte ich Sie um das begleitende Gebet für die vielen jungen Pilger aus aller Welt, die sich von Paris nach Chartres aufgemacht haben. So sind Sie Teil dieser großen Pilgerfahrt und haben Anteil an den Gnaden, die Gott schenkt.

In diesem Sinne grüßt Sie und Ihre Familien in dankbarer Verbundenheit

Ihr Pater Gerstle

Kardinal Ratzinger über den Sinn und die Bedeutung eines Priesterseminars

aus: „Ein neues Lied für den Herrn“ (Herder-Verlag, 1995)

„...Wozu also ist ein Priesterseminar da? Wie soll heute Priesterausbildung vor sich gehen? In unserem Schrifttext finden wir da zunächst das Wort vom Aufbauen zu einem geistigen Haus aus lebendigen Steinen (vgl 1 Petr. 2,5). „Haus“ bedeutet im Sinn der Bibel ganz allgemein nicht so sehr das steinerne Bauwerk als die Sippe, die Familie – ein Sprachgebrauch, der bei uns weiterlebt, wenn wir etwa vom Haus Wittelsbach, vom Haus Habsburg usw. sprechen. Die Getauften sollen aus ursprünglich einander fremden Menschen zu einer Familie, zur Familie Gottes werden. Dieser Vorgang sollte sich im

Priesterseminar konkret abspielen, damit dann der künftige Priester fähig wird, in seiner Pfarrei oder wo immer er steht, Menschen in die Familie, in die Hausgemeinschaft Gottes zusammenzuführen. Da ist dann allerdings noch das Wort vom „geistigen“ Haus. Das bedeutet nicht, wie es unser Sprachempfinden nahelegt, ein Haus im bloß bildlichen, also uneigentlichen und unwirklichen Sinn. Das Wort „geistig“ ist hier vom Heiligen Geist hergeleitet, also von der schöpferischen Kraft, ohne die es überhaupt nichts Wirkliches gäbe. Ein geistiges, vom Heiligen Geist gebautes Haus ist also erst das eigentlich wirkliche Haus. Zusammengehörigkeit, die vom Heiligen Geist her kommt, reicht tiefer, ist stärker und lebendiger als bloße Blutsverwandtschaft. Menschen, die durch das gemeinsame Berührtsein vom heiligen Geist zusammengeführt sind, stehen sich näher, als jede andere Verwandtschaft es bewirken könnte ...

Als erstes Ergebnis für die Priesterausbildung können wir festhalten, dass sie mehr als Ausbildung, Bildung zum rechten Menschsein anbieten muss. Dazu gehört zuallererst, die Tugenden gründlich zu erlernen, ohne die keine Familie auf Dauer zusammenhalten kann. Für den Priester ist dies deshalb so wichtig, weil er ja nicht nur fähig sein muss zum Mitsein in der Familie des Presbyteriums, der Orts- und der Gesamtkirche; seine Aufgabe ist es überdies, Menschen, die sich von Herkunft, Bildung, Temperament, und Lebensumständen her fremd sind, in der Gemeinschaft des Glaubens zusammenzuführen und zusammenzuhalten. Er muss Menschen zur Fähigkeit des Versöhnens, des Vergebens und Vergessens, des Ertragens und der Großzügigkeit führen. Er muss ihnen helfen, den anderen in seiner Andersheit zu ertragen, Geduld miteinander zu haben, Vertrauen und Klugheit, Diskretion und Offenheit ins rechte Maß zu bringen und noch vieles mehr.

Er muss vor allem auch fähig sein, den Menschen im Schmerz beizustehen – im körperlichen Leiden wie in all den Enttäuschungen, Erniedrigungen und Ängsten, die keinem erspart werden. Wie sollte er dies, wenn er es nicht zuerst selber gelernt hat? Die Fähigkeit, das Leid anzunehmen und zu bestehen, ist eine grundlegende Bedingung für das Gelingen des Menschseins; wo sie gar nicht erlernt wird, ist das Scheitern der Existenz unausweichlich. Die Aufgebrachtheit gegen alle und gegen alles verseucht sozusagen den Boden der Seele und macht sie zum toten Land. Schmerzbewältigung – früher sprach man in diesem Zusammenhang von Askese. Das Wort mag man heute nicht mehr; es rückt uns näher, wenn wir es aus dem Griechischen ins Englische übersetzen: Training. Jeder weiß, dass es Erfolg ohne Training und die dazugehörige Selbstüberwindung nicht gibt. Für alle möglichen Künste wird heute mit Eifer und Ernst trainiert und so werden Spitzenleistungen auf vielen Gebieten möglich, die man früher für undenkbar gehalten hätte. Aber warum kommt es uns so abwegig vor auch für das eigentliche, für das richtige Leben zu trainieren? Uns in der Kunst des Verzichts, der Selbstüberwindung, der inneren Freiheit von unseren Süchten zu üben?

Aus dem Vielen, was hier gesagt werden könnte, möchte ich nur noch einen Punkt besonders hervorheben: die Erziehung zur Wahrheit. Wahrheit ist dem Menschen häufig unbequem: sie ist wohl die stärkste Führerin zur Selbstlosigkeit, zur wahren Freiheit. Nehmen wir das Beispiel des Pilatus. Er weiß genau, dass dieser angeklagte Jesus unschuldig ist und dass er ihn von Rechts wegen freisprechen müsste. Er will es auch. Aber dann tritt diese Wahrheit in Konflikt mit seiner Stellung; sie droht, ihm Ärger oder gar den Verlust seiner Position einzubringen. Es könnten Unruhen entstehen; er kann beim Kaiser in schlechtem Licht erscheinen und ähnliches. So opfert er lieber die Wahrheit, die nicht schreit und sich nicht wehrt, auch wenn ihr Verrat in seiner Seele ein dumpfes Gefühl des Versagens zurücklässt. Diese Situation kehrt in der Geschichte immer wieder: Erinnern wir uns nur noch an ein Beispiel im umgekehrten Sinn – Thomas Morus. Wie natürlich erschien es, dem König die Suprematie über die Kirche zuzugestehen. Es gab kein ausdrückliches Dogma, das dies eindeutig ausschloss. Alle Bischöfe hatten es getan – warum soll er, der Laie, sein Leben aufs Spiel setzen und seine Familie ins Verderben stürzen? Wenn er schon nicht an sich selber denken will, muss er in der Güterabwägung nicht mindestens den Seinigen den Vorrang geben vor dem starrsinnigen Bestehen auf seinem Gewissen? In solchen Fällen wird nur sozusagen makroskopisch sichtbar, was sich in unserem Leben im Kleinen immer wieder zuträgt. Ich kann mich aus einer Affäre ziehen, wenn ich eine kleine Konzession an die Unwahrheit mache. Oder umgekehrt: die Konsequenzen der Wahrheit anzunehmen bringt mir unermeßlichen Ärger ein. Wie oft geschieht das? Und wie oft versagen wir! Die Situation, in der sich Thomas Morus befand, gibt es, ins Alltägliche übersetzt, laufend: Viele sagen das, warum nicht auch ich? Wieso soll ich den Frieden der Gruppe stören? Warum mich lächerlich machen? Geht nicht der Friede der Gemeinschaft über meine Rechthaberei? …

Ich stehe nicht an zu behaupten, dass die große Krankheit unserer Zeit ihre Armut an Wahrheit ist. Der Erfolg, die Wirkung hat ihr überall den Rang abgelaufen. Nur scheinbar ist der Verzicht auf Wahrheit und die Flucht in die Gruppenkonformität ein Weg zu Frieden. Solche Art von Gemeinschaft ist auf Sand gebaut. Der Schmerz der Wahrheit ist die Voraussetzung für wirkliche Gemeinschaft. Er muss Tag für Tag angenommen werden. Nur in der kleinen Geduld der Wahrheit reifen wir von innen her, werden frei von uns selbst und frei für Gott.“ (S. 209-211)

Priesterweihe am Samstag, 10. Juni, im Kloster Ottobeuren u.a. von Diakon Dr. Felix Heider

Liebe Gläubige,
von Ihnen kennen mich viele noch aus den Jahren 2013 bis 2016, in denen ich in Düsseldorf regelmäßig die Orgel spielte. Damals hatte Frau Rosemarie Tinz als Organistin gerade aufgehört und ich war eine willkommene Entlastung für Herrn Christian Franz.

Besonders schön waren neben dem gemeinsamen Musizieren mit der Damenschola die Frühstücke im Pfarrsaal an den Samstagen und Sonntagen. Ich bin in die Düsseldorfer Gemeinde wie in eine zweite Familie hineingewachsen und bald kam in mir der Gedanke auf, ob ich nicht zum Priester berufen sein könnte. Meine Tätigkeit an der Universität Düsseldorf als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Finanzdienstleistungen machte mir zwar sehr viel Freude, dennoch war klar, dass ich mein ganzes Dasein in den Dienst der Kirche stellen wollte, um am Heil der Seelen bestmöglich mitwirken zu können. So war am Ende die Entscheidung doch recht einfach, in Wigratzbad ins Priesterseminar einzutreten. Nun sind die Seminarjahre vorbei und ich stehe kurz vor meiner Priesterweihe am 10. Juni in Ottobeuren. Ich freue mich auf ein Wiedersehen in Düsseldorf, wo ich am 2. Juli eine Nachprimiz feiern möchte. Eine Woche später werde ich in Köln am 9. Juli die Sonntagsmesse als Nachprimiz übernehmen. Nach beiden Messen werde ich den Primizsegen spenden.

Es grüßt Sie herzlich,
Felix Heider

Wanderung auf dem Jakobsweg von Münster nach Santiago, Teil XII

Vom 3.-9. Juli 2023 begibt sich wieder wie in den letzten Jahren eine Gruppe von engagierten Gläubigen aus dem Münsterland, Ruhrgebiet und dem Rheinland auf die nächste Etappe des Jakobsweges. Dieses Mal geht es über Offenburg und Freiburg nach Staufen. Die Unterkunft erfolgt in Wanderherbergen und Hotels. Es wird täglich die hl. Messe im überlieferten Ritus gefeiert. Anmeldungen unter bit.ly/jakobspilgerweg. Rückfragen auch möglich bei eva.gunderloch@unitybox.de. Weitere Informationen finden Sie unter www.adjutorium.de

Adressen und Konten

Niederlassung der Priesterbruderschaft St. Petrus in Köln:
Johann-Heinrich-Platz 12, 50935 Köln-Lindenthal
P. Bernhard Gerstle (Mobil: 0172 2927972 | E-Mail: p.gerstle@petrusbruderschaft.de
P. Marc Brüllingen (Mobil: 0174 3939705) E-Mail: pmbr2906@protonmail.com
P. Josef Unglert (Mobil: 0174 8264780) | E-Mail: p.unglert@petrusbruderschaft.de

Allgemeines Telefon: 0221 94354-25 | Webseite: www.maria-hilf-koeln.de

Ansprechpartner für die Messorte und das Apostolat in Remscheid, Wuppertal und Altenberg: P. Andreas Fuisting (Mobil: 0173 2414593)

Spenden: Priesterbruderschaft St. Petrus e.V. Köln, Postbank Köln,
IBAN DE25 3701 0050 0156 0845 03 – BIC PBNKDEFF

Herausgeber des Kölner Rundbriefs: Priesterbruderschaft St. Petrus e.V. Köln
F. d. Inh. verantwortlich: P. Bernhard Gerstle

GOTTESDIENSTORDNUNG KÖLN – JUNI 2023

(Kirche Maria Hilf, Rolandstr. 59, 50677 Köln)
(montags (HK): Hauskapelle, Johann-Heinrich-Platz 12, 50935 Köln)

Do.	01.06.	Pfingstdonnerstag (1.Kl.), anschl. Anbetung	hl. Messe	18.30
Fr.	02.06.	Quatemberfreitag in der Pfingstoktav (1.Kl.)	hl. Messe	18.30
Sa.	03.06.	Quatembersamstag in der Pfingstoktav (1.Kl.)	hl. Messe	9.00
So.	**04.06.**	**Dreifaltigkeitssonntag (1.Kl.)**	**Choralamt**	**10.00**
Mo.	05.06.	hl. Bonifatius (2.Kl.) - *(HK)*	hl. Messe	8.00
Di.	06.06.	hl. Norbert	hl. Messe	18.30
Mi.	07.06.	vom Tage	hl. Messe	18.30
Do.	**08.06.**	**Fronleichnam (1.Kl.)**	**Choralamt**	**9.00**
Fr.	09.06.	vom Tage	hl. Messe	18.30
Sa.	10.06.	hl. Königin Margarita	hl. Messe	9.00
So.	**11.06.**	**2. Sonntag nach Pfingsten (2.Kl.)**	**Choralamt**	**10.00**
Mo.	12.06.	hl. Johannes a S. Facundo - *(HK)*	hl. Messe	8.00
Di.	13.06.	hl. Antonius von Padua	hl. Messe	18.30
Mi.	14.06.	hl. Basilius der Große	hl. Messe	18.30
Do.	15.06.	vom Tage, anschl. Anbetung	hl. Messe	18.30
Fr.	16.06.	Herz-Jesu Fest (1.Kl.)	ges. Amt	18.30
Sa.	17.06.	hl. Gregorius Barbarigo	hl. Messe	9.00
So.	**18.06.**	**3. Sonntag nach Pfingsten (2.Kl.), äußere Feier des Herz-Jesu-Festes**	**Choralamt**	**10.00**
Mo.	19.06.	hl. Juliana von Falconieri - *(HK)*	hl. Messe	8.00
Di.	20.06.	vom Tage	hl. Messe	18.30
Mi.	21.06.	hl. Aloisius von Gonzaga	hl. Messe	18.30
Do.	22.06.	hl. Paulinus, anschl. Anbetung	hl. Messe	18.30
Fr.	23.06.	Vigil d. Geburt d. hl. Johannes d. Täufers (2.Kl.)	hl. Messe	18.30
Sa.	24.06.	Fest d. Geburt d. hl. Johannes d. Täufers (1.Kl.)	hl. Messe	9.00
So.	**25.06.**	**4. Sonntag nach Pfingsten (2.Kl.)**	**Choralamt**	**10.00**
Mo.	26.06.	hll. Johannes und Paulus - *(HK)*	hl. Messe	8.00
Di.	27.06.	Fest Maria Hilf (1.Kl.) - *Patrozinium*	hl. Messe	18.30
Mi.	28.06.	Vigil der hll. Apostel Petrus und Paulus (2.Kl.)	hl. Messe	18.30
Do.	29.06.	Fest der hll. Apostel Petrus und Paulus (1.Kl.), anschl. Anbetung	ges. Amt	18.30
Fr.	30.06.	Gedächtnisfeier des hl. Apostels Paulus	hl. Messe	18.30
Sa.	01.07.	Fest des kostbaren Blutes (1.Kl.)	hl. Messe	9.00
So.	**02.07.**	**Äußere Feier von Maria Hilf (1.Kl.), Ged. vom 5. Sonntag nach Pfingsten**	**Choralamt**	**10.00**
Mo.	03.07.	hl. Irenäus von Lyon - *(HK)*	hl. Messe	8.00
Di.	04.07.	vom Tage	hl. Messe	18.30
Mi.	05.07.	hl. Antonius Maria Zaccaria	hl. Messe	18.30

WEITERE GOTTESDIENSTE – JUNI 2023

DÜSSELDORF (Kirche St. Dionysius, Abteihofstr. 25, 40221 Düsseldorf)

- jeden Sonn- und Feiertag Hochamt um 10.30 Uhr
- Donnerstag und Freitag um 18.30 Uhr
- Samstag um 8.30 Uhr
- Jeden 1. Sonntag im Monat nach dem Hochamt im Pfarrsaal "Gemeindefrühstück"

Zusätzlich: **8. Juni** (Fronleichnam), **10.30 Uhr** Hochamt, anschl. Sakramentsandacht

---

BONN (Kirche St. Michael, Rheinbacher Straße, 53115 Bonn-Weststadt) ***neu!***

- jeden Sonn- und Feiertag 18.00 Uhr Hl. Amt
  - 17.30 Uhr Rosenkranz mit Beichtgelegenheit
- jeden Dienstag **19.00 Uhr** Heilige Messe
  - 18.30 Uhr Rosenkranz mit Beichtgelegenheit
- jeden 1. Samstag **8.30 Uhr** Heilige Messe in der Krypta

Zusätzlich: **8. Juni** (Fronleichnam), **17.15 Uhr** Sakramentsandacht, **18.00 Uhr** Hl. Amt

---

REMSCHEID (St. Josef, Menninghauser Str. 5, 42859 Remscheid)

- jeden Sonn- und Feiertag 8.00 Uhr Hl. Amt

LINDLAR-FRIELINGSDORF (St. Apollinaris, Jan-Wellem-Str., Lindlar)

- jeden Sonntag um 17.30 Uhr
  - gegen 17.00 Uhr Rosenkranz und Beichtgelegenheit.

WUPPERTAL (Kirche St. Antonius, Unterdörnen 137, 42275 Wuppertal-Barmen)

- jeden Montag um 18.30 Uhr, mit Ausnahme des 2. Montag

Zusätzlich: **1. Mai:** 18.30 Uhr

LEV.-LÜTZENKIRCHEN (St.-Anna-Kapelle, Kapellenstraße 10, 51381 Leverkusen)

- jeden 2. Montag Hl. Messe 18.30 Uhr
  - gegen 18.00 Uhr Rosenkranz

ALTENBERG (Hl.-Kreuz-Kapelle, Kapellenweg 3, 51519 Odenthal-Klasmühle)

- jeden Freitag um 18.00 Uhr
  - um 17.00 Uhr wird das Allerheiligste ausgesetzt
  - gegen 17.20 Uhr Rosenkranz und Beichtgelegenheit.

TERMINE IM JUNI 2023

Kinderkatechesen

Düsseldorf / Köln: Samstag, 10. Juni, Haus der Petrusbruderschaft Köln-Lindenthal ab 15 Uhr, mit Katechese, Spiel, bei gutem Wetter Abschluss im Garten oder im nahen Park mit Würstchengrill. ***Anmeldung*** bitte bis Mittwoch, ***7. Juli*** bei Pater Gerstle

Eifel: Basberg (Fam. Birrenbach) während des Familiensonntags**, 2. Juli**, ab 14.30 Uhr.

Katechese für Studenten und junge Erwachsene (16 - 30 Jahre)
in der Regel jeden Mittwoch mit Pater Unglert in der Kirche Maria Hilf zu verschiedenen Themen des Glaubens, der Spiritualität und christlichen Lebenspraxis nach der Abendmesse, Dauer ca. 30 - 45 Minuten.

Vortrag und Information über die Konfraternität der PB St. Petrus
(für Mitglieder und Interessenten) mit dem zuständigen Priester für den deutschsprachigen Distrikt, Pater Gerald Gesch

- **Düsseldorf:** am Freitag, **16. Juni**, nach der Abendmesse, Kirche St. Dionysius
- **Köln:** am Samstag, **17. Juni**, nach der 9-Uhr-Messe in der Kirche Maria Hilf
- **Bonn:** am Sonntag, **18. Juni**, 16.30 Uhr im Pfarrheim St. Michael

---

Bibelkurs in Köln-Lindenthal mit P. Gerstle
am Montag, 12. und 26. Juni in Lindenthal ab **19.30 Uhr**
Teilnahme bitte nur nach vorheriger Anmeldung (p.gerstle@petrusbruderschaft.de)

Bildvortrag von Michael Ragg nach dem Gemeindefrühstück am **Sonntag, 4. Juni in Volmerswerth** und am selben Tag nach der **Abendmesse ab ca. 19.30 Uhr in Bonn, St. Michael, im Gemeindesaal**
Thema: **Von Mao zu Jesus? – Weltmacht China am Scheideweg**
Michael Ragg, Moderator christlicher Radio- und Fernsehsendungen ist ein gefragter Referent zu verschiedenen christlichen Themen. weitere Infos: https://raggs-domspatz.de

---

Familienfreizeit Blankenheim/Eifel vom 15.-22. Juli 2023 im Finkenhof
Es sind noch Plätze frei. Informationen und *möglichst baldige Anmeldung* bitte bei Alexander Pohl: alexander-pohl@gmx.de. - Die Freizeit wird geleitet von P. Joachim Hengstermann FSSP, unterstützt von P. Reiner und P. Unglert. Betreuung der Kinder in Altersgruppen durch Seminaristen und Betreuerinnen.

Wallfahrt v. 2.-6. Oktober 2023 von Köln nach Lisieux
Die Buswallfahrt zur hl. Thérèse von Lisieux (1873-1897) anlässlich des 150. Geburtstages der Heiligen findet in den Herbstferien von NRW statt. Organisation und geistliche Leitung Pater Gerstle.

Nähere Informationen und Anmeldung bei p.gerstle@petrusbruderschaft.de